

Ideen bringen Leben auf den Hof

Aufgeben oder weiterführen? Vor dieser Frage standen Sebastian und Sandra Krug vor zehn Jahren, als sie überlegten, das elterliche Anwesen auf dem Löchgauer Petershof zu übernehmen. Die Krugs entschieden sich zu bleiben und entwickeln seitdem immer neue Ideen, um wieder Leben auf das große Anwesen zu bringen. Der neueste Einfall: eine Kinderkleiderscheune im alten Stall.

LÖCHGAU

VON CHRIST

Wachsen oder weichen hieß es 1958 für drei Löchgauer Landwirte. Ihre Betriebe hatten im Ort keine Zukunft – zu beengt ging es zu, und angesichts der Überlegungen zur Ortskernsanierung waren Schweineställe mitten in der Gemeinde auch nicht mehr so gern gesehen. Hinzu kam die Flurbereinigung und eine Förderung für Landwirte, die in Aussiedlerhöfe zogen. Die drei Familien entschieden sich fürs Wachsen, siedelten aus und bauten ihre Höfe im Petersgrund neu.

Das Beispiel der Familie Krug zeigt dabei heute, wie sich die Landwirtschaft seit den 50er Jahren gewandelt hat – denn allein von Viehzucht und Ackerbau zu leben, das ist ungleich schwieriger als vor 55 Jahren. Deshalb stellte sich für Sebastian Krug vor zehn Jahren die Frage, ob er mit seiner Frau Sandra den Betrieb ihrer Eltern übernehmen sollte. Stilllegen oder weiterführen war die Frage – die Krugs entschieden sich zu bleiben, auch wenn klar war, dass sie allein von der Landwirtschaft nicht leben können.

Seitdem führen die Krugs den elterlichen Betrieb mit viel Engagement und Kreativität weiter und entwickeln immer wieder neue Ideen, um Leben auf das große Anwesen zu bringen. „Alles, was wir aufbauen, dient dazu, den Hof zu erhalten.“

„Alles, was wir aufbauen, dient dazu, den Hof zu erhalten.“

Sebastian Krug
Projektleiter

ten, damit die Gebäude nicht leer stehen und wir etwas schaffen, an dem die Allgemeinheit Freude hat“, sagt Sebastian Krug.

Seit 2006 grasen bei ihm deshalb schottische Hochlandrinder auf der Wiese hinterm Hof – die zotteligen Tiere sind mittlerweile weit über Löchgau hinaus bekannt. Das Fleisch verkauft der 34-Jährige und erwirtschaftet so laut eigener Aussage zumindest eine „schwarze Null“.

Damit die alten Gebäude nicht ungenutzt bleiben, haben die Krugs wenig später eine Ferienwohnung eingerichtet, in der bis zu sechs Personen Platz finden.

Auch ein Bauerncafé wollte das Ehepaar schon eröffnen und so noch mehr Touristen und Ausflügler anziehen – doch aufgrund der hohen Kosten mussten sie diese Idee beerdigen.

Dafür gibt es jetzt ein neues Projekt – die Kinderkleiderscheune. Die Idee ist einfach, könnte aber durchaus Erfolg haben: Die Löchgauer verkaufen gebrauchte Kindersachen. Ähnlich wie bei den Kinderkleiderbasaren kann dabei jeder Kleidung, Spielzeug oder Zubehör abgeben, die Krugs nehmen die Sachen in Kommission oder stellen ein Regalbrett zur Miete – das ganze Jahr über. Verkaufsraum ist ein alter, bisher ungenutzter Stall, den die Krugs zum Laden umfunktioniert haben – inklusive selbstgebauter Umkleidekabine aus alten Stalltüren und kleiner Spielecke für den Nach-



Sandra und Sebastian Krug in ihrer Kinderkleiderscheune.

Foto: Alfred Drosse

wuchs. Die meisten Regale sind jetzt zwar noch leer – doch bis zur Eröffnung am 18. Mai sollen noch viele Kindersachen hinzukommen, hofft Sebastian Krug, der selbst zwei kleine Kinder hat.

Dass die Idee funktionieren kann, zeigt sich an diesem Nachmittag: Eine Löchgauerin hat von der Kinderkleiderscheune erfahren und will nun selbst ein paar Sachen von ihren Enkelkindern hier abgeben. Fünf Kisten mit Kleidung und mehrere Spielzeuge, zwei Dreiräder und ein Wipptier holt sie aus ihrem Auto. Nur die zwei Rutschaautos lassen sich wohl nicht mehr verkaufen, glaubt Sebastian Krug. „Zum Wegschmeißen sind sie aber zu schade“, findet die Frau und schenkt sie kurzerhand Sebastian Krug für seine Kinderecke. „Das ist eine tolle Idee“, findet die Löchgauerin und verspricht, noch mehr Sachen vorbeizubringen.

In Konkurrenz zu den Kinderkleidermärkten oder Modegeschäften sehen die Krugs sich nicht. „Zumal für uns das Geld-

verdienen zweitrangig ist“, sagt Sebastian Krug, der wie seine Frau Vollzeit in einem anderen Beruf arbeitet. Als Projektleiter ist er in München beschäftigt – Rinder, Ferienwohnungen und Kinderkleiderscheune bringen vor allem Leben auf den Hof.

„Reich werden wir mit unseren Ideen nicht, aber es ist auch Luxus, dass wir davon nicht leben müssen“, weiß der Löchgauer, der immer auf der Suche nach neuen Nischen ist, die er besetzen kann. Doch der Familienvater weiß auch: Das alles funktioniert nur dank der guten Nachbarschaft auf dem Petershof.

Auch deswegen hat er wohl schon eine nächste Idee im Hinterkopf: Als studierter Pädagoge würde Sebastian Krug gerne einen Waldkindergarten eröffnen. Ob er diese Idee wirklich umsetzt? Am Platz jedenfalls dürfte es nicht scheitern: „Ich habe noch einige freie Flächen hier“, sagt Sebastian Krug und lacht.

INTERNET: www.kinderkleiderscheune.de.